

GEWERKSCHAFT ERZIEHUNG UND WISSENSCHAFT



# aktuell

KREISVERBAND STADE HERBST 2011



## Inhalt

Bericht von der Kreismitgliederversammlung	5
Neue Mitglieder gewinnen – aber wie ?	6
Seminartag in Stade	8
Berichte aus den Arbeitsgruppen Elterngespräche	13
Seminar in Hüll	14
Jubilare und Geehrte	16
Personalvertretung an unseren Schulen	18
Ginseng und Isernhatsche	22
Senioren in Cuxhaven	24
Begegnungen mit Hermann Schulz	25
Lesen – Hören – Blättern	26
Büchertipps	28
Anzeige: Schullandheime	29
Anzeigen in eigener Sache	30
Fahrt zur documenta 2012	31

---

### aus „Herbstlied“

*Der Tau tropft schwarz von Zweigen,  
am toten Geleise krächzen Kräh'n.  
Wer jetzt ein Haus hat, lässt es  
für niemanden mehr offenstehn,  
hängt Stroh puppen ins Fenster,  
und mancher betet in der Nacht.  
Es werden Schüsse knallen,  
die Treiber sammeln sich zur Jagd.  
Nun ziehn die kalten Nebel  
vom Erlengrund her übers Feld.  
Und wird noch kälter werden  
in unserer bedrohten Welt.  
Und trotzdem steck ich Äpfel  
in meinen Ofen, sing dies Lied,  
und baue einen Drachen,  
der feuerrot,  
der feuerrot,  
der feuerrot  
im Abend fliegt.*

**Franz Josef Degenhardt - in memoriam**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ein ereignisreiches Jahr geht für den GEW Kreisverband Stade zu Ende. Zahlreiche Veranstaltungen wurden angeboten und angenommen, das traditionelle GEW Sommerfest am Stader Fischmarkt lockte erneut viele KollegInnen an, auf den Kreismitgliederversammlungen fanden interessante Diskussionen statt - kurzum: der Kreisvorstand ist gut aufgestellt und stellt etwas auf die Beine! Dennoch: das Engagement für die gemeinsamen Interessen müsste auf mehr Schultern verteilt, die gewerkschaftliche Basis insgesamt noch aktiver und die junge Generation stärker eingebunden werden. Wie aber kann das gelingen, wenn es gerade für die jungen KollegInnen schwierig ist, mehr als den anstrengenden Schulalltag zu bewältigen? Wir müssen den jungen KollegInnen deutlich machen, dass sie aufgeschmissen sind, wenn sie sich vereinzeln lassen, und wir müssen ihnen zeigen - indem wir sie im wörtlichen Sinne an die Hand nehmen!- dass es auch Spaß machen kann, sich gemeinsam für eine gute Schule und für gute Arbeitsbedingungen zu engagieren. Eine gute Möglichkeit dies umzusetzen ist es, für den Schulpersonalrat zu kandidieren. Deshalb spricht junge KollegInnen an und unterstützt sie bei ihrer Kandidatur.

Grund genug, sich zu empören und sich zu wehren, gibt es genug – nicht nur im Großen, sondern auch im Kleinen! Minister Althusmann schwadroniert über den Siegeszug der Oberschule, verspricht alles und hält nichts. Er schiebt die Umsetzung der Inklusion erneut auf die lange Bank und der Gesetzentwurf macht klar, dass die Förderschulen eigentlich erhalten bleiben sollen, obwohl die UN Konvention umgesetzt werden muss. Es ist ein grundlegendes Umdenken erforderlich. Weg von der Schule der Auslese, hin zu einer Schule, die so ausgestattet ist, dass sie wirklich jedes Kind nach seinen Begabungen fördern kann! Das gibt's aber nicht zum Nulltarif, dafür müssen die nötigen Bedingungen geschaffen und die erforderlichen Ressourcen bereit gestellt werden. Es reicht nicht, so zu tun als ob! Wir, die gewerkschaftlich organisierten und engagierten KollegInnen sind es, die im kommenden Landtagswahlkampf unsere Forderungen an die Öffentlichkeit bringen müssen, denn ansonsten können Mc. Allister und Althusmann sich weiterhin beruhigt zurücklehnen - und so tun als ob!

Wir wünschen euch eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins Neue Jahr

Uwe Kretzler und Ansgret Stodt



*Die neue Bezirksvorsitzende Gundi Müller*

*Das Bistro im Stadtteilhaus Altländer Viertel  
bot gemütliches Ambiente.*



## **Kreismitgliederversammlung**

Am Donnerstag, den 17. November 2011 fand die wieder gut besuchte Herbst- KMV des GEW-Kreises Stade im Stadtteilhaus „Altländer Viertel“ in Stade statt. Im Mittelpunkt stand ein aufschlussreiches Referat von **Gundi Müller**, neue Vorsitzende des Bezirksverbandes Lüneburg der GEW, zum Thema „**Perspektiven erfolgreicher GEW-Arbeit in den Kreisverbänden!**“ Schwerpunkte waren dabei die inneren Strukturen der GEW (Mitgliederverwaltung und neue, EuW), die Tarifrunde 2012 und Perspektiven gewerkschaftlicher Arbeit (Näheres siehe im folgenden Artikel). Anschließend fand eine lebhafte Aussprache über das Referat statt.

Ein weiterer wichtiger Tagesordnungspunkt waren die Personalratswahlen, die am 6. und 7. März 2012 stattfinden. Auf aussichtsreichen Listenplätzen für den Schulbezirkpersonalrat (SBPR) kandidieren dabei aus unserem Kreis Volker Pabst und Karina Krell (beide FG Oberschulen).

Anlässlich der KMV wurden mehrere Kolleginnen und Kollegen für ihre langjährige Arbeit für den Kreisverband der GEW geehrt

- **Renate Ahlers-Göbel** für viele, viele Jahre engagierter Vorstandsarbeit im KV Stade und darüber hinaus.
- **Heike Mewes** für jahrelange Mitarbeit im Redaktionsteam der „Kreisgazette“ gew-aktuell.
- **Rolf Heidenreich**, der nach vielen Jahren im Kreis- und Landesvorstand den Kreis Stade verlässt und sich wieder in seiner alten Heimat niederlassen wird. Der GEW wird er weiterhin als engagiertes Mitglied erhalten bleiben.
- **Inge Wild** anlässlich ihres 90. Geburtstags/60-jährigen GEW-Mitgliedschaft. Volker hat die Kollegin besucht und die Glückwünsche des Kreisverbandes überbracht.

**Klaus Böttcher, Peter Geiger und Vicco Meyer** (leider nicht anwesend) für 40-jährige GEW-Mitgliedschaft und Engagement im KV Stade.

Und zum guten Schluss: Klönschnack mit gemeinsamem Abendbrot in der Cafeteria des Stadtteilhauses – wie immer sehr lecker!

Jürgen Kotisa

## **Neue Mitglieder gewinnen - aber wie?**

*Am 17. November besuchte Gundi Müller, die neue GEW Bezirksvorsitzende, die Kreismitgliederversammlung in Stade. Sie referierte zum Thema: „Perspektiven erfolgreicher GEW-Arbeit in den Kreisverbänden!“ Dabei ging es ihr darum, Überlegungen anzustellen, wie vor allem junge KollegInnen für die Mitgliedschaft oder- noch besser- für die Mitarbeit in der GEW gewonnen werden können, denn in unserer Gewerkschaft steht ein Generationswechsel bevor, der bewusst gestaltet werden muss. Um dieses zu erreichen, sollten die Aktivitäten in den Schulen, auf Kreis- und Bezirksebene aufeinander abgestimmt werden. Als gelungenes Beispiel für eine solche Verzahnung zwischen Bezirks- und Kreisebene kann der Seminartag für ReferendarInnen gelten, der am 13. Oktober im Stadeum stattfand. In dieser Ausgabe der gew-aktuell berichten sowohl Volker Pabst als auch zwei Referendarinnen selbst, welchen Gewinn sie aus dem Besuch dieses Fortbildungstages gezogen haben. Sie waren offensichtlich sehr zufrieden mit dem Angebot. Die Werbung von neuen Mitgliedern muss so früh wie möglich geschehen, am besten in den Universitäten oder in den Studienseminaren.*

*Da es in unserem Bezirk nur eine Universität (Lüneburg) gibt, ist die Werbung in der Studentenschaft schwierig. Um die GEW bei allen ReferendarInnen bekannt zu machen, beschloss der Bezirksvorstand vor einigen Jahren für alle Seminare einen Seminartag durchzuführen, um die GEW und ihre bildungspolitischen Ziele durch ein inhaltliches Angebot bekannt zu machen. Erfahrungsgemäß treten junge KollegInnen - wenn überhaupt- zwar meist erst mit dem Berufsanfang in die GEW ein, dennoch ist es erforderlich, dass die GEW sich schon während der Ausbildung in den Seminaren vorstellt und „Gesicht zeigt“. Um die Zusammenarbeit mit den Seminaren zu institutionalisieren, ist zukünftig für jedes Seminar ein Mitglied aus dem Schulbezirkspersonalrat verantwortlich, für das Seminar in Stade also Volker Pabst. Außerdem besuchen VertreterInnen der Fachgruppen für Gymnasien und BBS in den Einführungswochen regelmäßig die Seminare, um die GEW bekannt zu machen. Die Arbeit dieser KollegInnen soll auf Bezirksebene vernetzt werden,*

*indem z.B. ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch stattfindet und gemeinsame Materialien erarbeitet werden. Als sehr wirkungsvolle Möglichkeit, die GEW über ein inhaltliches Angebot bei den jungen KollegInnen bekannt zu machen, haben sich über viele Jahre hinweg die BerufsanfängerInnenseminare erwiesen, die auf Bezirksebene unter Leitung von Christiane Lohe und Helmut Feldmann meist zweimal jährlich für alle Schulformen angeboten und gut angenommen werden.*

*Hier werden z.B. wichtige rechtliche Grundlagen vorgestellt und schulische Konfliktsituationen bearbeitet. Auf diese Seminare sollten alle BerufsanfängerInnen in den Schulen hingewiesen und zur Teilnahme ermuntert werden, denn oft genug trauen sich die jungen KollegInnen noch nicht, einen Antrag auf Sonderurlaub für derartige Veranstaltungen zu stellen. Gerade für die junge Generation wird der Internetauftritt der GEW immer wichtiger. Deshalb wurde die Homepage des Kreisverbandes auf einen neuen Stand gebracht und auch die des Bezirksverbandes wird derzeit erneuert mit dem Ziel, nicht nur aktuelle Informationen bereitzustellen, sondern auch um innerhalb der Mitgliedschaft eine Kommunikationsmöglichkeit anzubieten. Es soll ein GEW-Sharepoint installiert werden. Dies ist z.B. auch im Hinblick auf die Mobilisierung der Mitglieder während eines Tarifikampfes erforderlich - und: die nächste Tarifrunde und mit ihr Demos, Aktionen und Streiks kommen bestimmt! Wie es nun aber gelingt, neu in die GEW eingetretene KollegInnen auch zur aktiven Mitarbeit zu motivieren..... das ist wahrhaftig ein schwieriges Kapitel! Nur in wenigen Ausnahmefällen besteht die Bereitschaft, sich einzubringen, weil z.B. die politische Notwendigkeit erkannt wird. Es wird bei der Staffelübergabe der GEW- Aktivitäten zwischen Alt und Jung keinen anderen Weg geben, als die konkrete GEW Arbeit erfahrbar zu machen und das gelingt erst dann, wenn die Notwendigkeit der gemeinsamen gewerkschaftlichen Interessenvertretung ganz individuell erfahren wird. Nur wer weiß und erlebt, dass Einigkeit stark macht, wird bereit sein, sich politisch und gewerkschaftlich zu engagieren.*

*Annegret Sloot*

## **6. Seminartag für Referendare und Referendarinnen in Stade**

Am 13.10. strömten fast 200 angehende LehrerInnen aus den Ausbildungsseminaren Cuxhaven und Stade ins STADEUM – angesagt war der Seminartag des GEW-Bezirksverbands Lüneburg, der bezirkswweit zum sechsten Mal stattfand – und nun bereits zum zweiten Mal in Stade - und das Schwerpunktthema „Umgang mit herausforderndem Verhalten von Schülerinnen und Schülern“ hatte.

„Wir begrüßen die Zukunft!“ – „Sehen wir euch, ist uns um die gute Schule von morgen nicht bange!“ Die Vorsitzenden aus Bezirk und Kreis – altersmäßig deutlich abgrenzbar vom Gros des Auditoriums! – eröffneten mit gewerkschaftlichem Bezug die Tagung.

Das Hauptreferat war ein – über weite Strecken sehr launiger – Dialog zwischen Rüdiger Kreth und Manfred Landsmann von der Lotte-Lemke-Schule in Braunschweig.

Sie versuchten den Anwesenden den „systemischen“ Ansatz in der pädagogischen Theorie und Praxis nahezubringen – in besonderer Weise mit Blick auf die besonderen Kinder – die „erlebnisorientierten“ oder „spaßbezogenen“... .

Dieser geht von folgenden Prämissen aus:

- **Die Perspektive zu wechseln** ist bedeutsam; nur so wird Veränderung zugelassen – dies erfordert eine optimistische Grundhaltung, die von der **Neugier auf etwas Neues** lebt;
- Menschen **erfinden sich selbst** und ständig im **Rahmen erzeugter Regeln und Muster**;
- Sie sind **unendliche Bedeutungsgeber** mit **unendlichen Potentialen** – sie haben also ein „Veränderungswissen“, welches unter Umständen (re)aktiviert werden muss;
- Der Beobachter /Pädagoge muss über die **Grenzen seines Standpunktes reflektieren** und sich als **Teil eines Systems** sehen, dessen Ursachen und Wirkungen er nur partiell kennt und begrenzt beeinflussen kann;

Daraus folgt fürs Handeln in Schule und Erziehung:

- **Beschreiben** statt Erklären;
- **Ressourcen sehen** statt Defizite fixieren;

- **Ziele in Merkmalsbereichen** setzen;
- nicht auf unerreichbare Ergebnisse bauen, sondern **wirklichkeitsnahe Prozesse** initiieren.

Erfolg in der Interaktion ist dann eher wahrscheinlich, wenn das Agieren neue, ungewohnte Wirklichkeiten konstruiert, bekannte Muster in Verhaltensweisen durchbricht – und möglichst dabei nicht anweisend ist. Ist ein solches Handeln geplant, spricht man von einer **Intervention** – hierzu einige Beispiele:

--Der „**Pausenklopfer**“ schafft es einfach nicht, sich von verbalen Provokationen nicht zu Gewalt hinreißen zu lassen. In einer Vereinbarung erhält er „Trainingspartner“, die ihn „anstacheln“ – eine ungewohnte Situation ist also gesetzt ... Er wird schnell diejenigen identifizieren, die es „nicht ernst“ meinen – das macht jedoch nichts, denn er denkt nun ungewollt-gewollt über seine Probleme eigenständig nach.

-- Die „**auffällige**“ **Schülerin** wird gebeten, in der Folgewoche irgendetwas anders zu machen – jedoch niemandem zu verraten, was es ist. Sehr interessante Auswertungen möglich („Ich habe es eigentlich nicht hingekriegt, bin trotzdem dreimal zu spät gekommen...“ – „Interessant, aber du hast weitaus besser mitgearbeitet und hast nur einmal deine Federtasche ausgekippt.“).

--In einem **Vorhersage-Stundenplan** bestehen die Fächer aus



und



Die Aufforderung ist, bezüglich einer Verhaltensweise selbst einzuschätzen, „was du wohl hinkriegen wirst“ / „was wahrscheinlich nicht klappt“. Eine Auswertung lässt sich dann an Erfolgen entlang „bilanzieren“. Viele Verfahren sind auch präventiv zu nutzen, gemäß dem guten Grundsatz „Schmiede das Eisen, solange es noch kalt ist!“

Am Nachmittag begaben sich die TeilnehmerInnen in die verschiedenen AGs zur Stärkung ihrer Konflikt-Kompetenz.

Schön zu sehen, dass die allermeisten am Ende des Tages sehr freundlich in die Herbstsonne blinzelten, wohl einiges „mitnehmen“ konnten-zusätzlich zu den vielen GEW-Materialien aus dem Foyer. Nächster Seminartag...? Aber gewiss doch.

**Literatur:**

Manfred Prior: *MinMax Interventionen*, Carl Auer-Systeme-Verlag  
Gregory Bateson: *Geist und Natur*, suhrkamp taschenbuch wissenschaft

Volker Pabst



## **Elterngespräche führen - 1**

*Nach einer gemeinsamen Veranstaltung aller AnwärterInnen aus den Studienseminaren Cuxhaven und Stade, verteilten wir uns gut gestärkt durch ein reichhaltiges Buffet auf die verschiedenen Arbeitsgruppen. Ich nahm an dem Seminar „Elterngespräche“ teil. Das Seminar war gut besucht. Etwa vierzig TeilnehmerInnen entschieden sich für dieses Seminarthema.*

*Die Referentin gestaltete das Seminar übersichtlich und mit einer klaren Struktur. Sie wirkte offen und freundlich und war interessiert an unseren Erfahrungen im Umgang mit Eltern. Nachdem sie uns einen Überblick über die Inhalte des Seminars gab, begann sie mit einer aktivierenden Methode, um einen ersten Einblick über unsere Erfahrungen im Hinblick auf den Umgang mit Eltern zu gewinnen. In der Mitte des Raumes wurden drei Karten mit Symbolen ( + o - ) auf den Boden gelegt. Die Referentin stellte Fragen hinsichtlich des Themas Elterngespräche und wir ordneten uns den jeweiligen Symbolkarten zu. Anschließend begründeten wir unseren Standpunkt. Auf diese Weise erhielt sie einen Überblick über die Erfahrungen der AnwärterInnen. Zudem lernten man sich ebenfalls gegenseitig kennen. Nach dieser aktivierenden Methode, die mir so gut gefiel, dass ich sie in meinen Unterricht integrieren möchte, wurden verschiedene Kommunikationsmodelle behandelt. Das Vier-Ohren-Modell von Friedemann Schulz von Thun sowie das Senden von Ich-Botschaften und Aktives Zuhören waren mir bereits bekannt. Das Eisberg-Modell kannte ich hingegen noch nicht. In einer Gruppenarbeit überlegten wir uns, welche sichtbaren und unsichtbaren Informationen (Gefühle, Ängste, Wünsche) bei einem Gespräch zwischen einer Lehrkraft und Eltern auftreten könnten. Wir gestalteten dazu Plakate, welche anschließend im Plenum vorgestellt und ergänzt wurden.*

*In einem anschließend nachgestellten Elterngespräch wurden die Inhalte des Seminars vertieft und diskutiert. Abschließend wurden wir mit einer Checkliste und mit Tipps für einen konstruktiven Umgang mit Eltern versorgt.*

*Die Atmosphäre dieses Seminars war angenehm. Alle SeminarteilnehmerInnen waren aufgeschlossen und zeigten Interesse am Thema. Für mich war dieses Seminar eine zusätzliche Vorbereitung auf die Elternsprechtage, die im November an meiner Ausbildungsschule stattfinden werden.*

*Toma Bardenhagen*



*Seminartag im Stadeum in Stade – ausgesprochen gut besucht!*

*Helmut Feldmann (GEW)*

*J. Kreth & M. Landsmann (Referenten)*



## **Elterngespräche führen - 2**

*Nachdem wir uns im Stadeum eingefunden hatten, wurden wir herzlich mit einem Frühstück begrüßt, konnten die ersten Veranstalter/innen kennenlernen und uns auf den Tag einstimmen. Das anschließende Referat über den Umgang mit „erlebnisorientierten“ Kindern war sehr informativ und mit Witz und Scharm gestaltet, sodass einem die zwei Stunden nicht annähernd so lang vorkamen.*

*Anschließend folgte die Arbeit in den verschiedenen Arbeitsgruppen. Mein Wunsch, an der Arbeitsgruppe „Elterngespräche“ mitzuarbeiten, wurde erfüllt, sodass ich dem zweiten Teil der Veranstaltung motiviert entgegen sah. Ein Kennenlernspiel, welches ebenfalls unsere unterschiedlichen Vorerfahrungen mit Elterngesprächen deutlich machte, brachte einander näher und schaffte eine vertrauensvolle, angenehme Atmosphäre. Durch einen kleinen, einsteigenden Vortrag wurde uns der Ablauf transparent gemacht und die Möglichkeit gegeben, inhaltliche Ergänzungen vorzunehmen. Weiter lernten wir mir bereits bekannte Kommunikationsmodelle kennen, die eine Basis für das folgende Geschehen schafften. Durch eine Gruppenarbeitsphase zum Eisbergmodell über Hoffnungen, Wünsche und Ängste der an einem Elterngespräch beteiligten, stiegen wir anschließend tatkräftig in das Thema ein, um eine Grundlage für die anschließenden Rollenspiele zu schaffen. Die Rollenspiele zu Fallbeispielen, welche aus der Anwärtergruppe genannt wurden, haben meine Erwartungen an die Arbeitsgruppe erfüllt. Uns wurde direkt vor Augen geführt, wie man sich in welcher Situation verhalten könnte, welche Alternativen es gäbe, indem nach jedem freiwilligen Rollenspiel über die Szene diskutiert wurde. Erfreulich hervorzuheben ist auch hier wieder die Atmosphäre. Auch wenn über das Schauspiel der vorstellenden Anwärter offen diskutiert wurde, vermittelten unsere Leiterin und die anderen Anwärter einem nicht das Gefühl, etwas falsch gemacht zu haben. Wir haben voneinander gelernt und Erfahrungen austauschen können. Uns wurden Tipps zur Vorbereitung und Umsetzung eines Elterngesprächs an die Hand gegeben, welche wir mit nach Hause nehmen konnten und an denen ich mich für mein erstes Elterngespräch orientieren werde.*

*Dana-Elina Böttcher*

## **Den Beruf der Lehrerin/des Lehrers lange, gesund und mit Freude ausüben - kann das gehen?**

**Seminar im ABC Hüll vom 30.09. bis 01.10.2011**

*Dieses Thema lockte bei strahlendem Sonnenschein 20 Kolleginnen und Kollegen am Freitagnachmittag zum wunderschön gelegenen ABC Bildungs- und Tagungszentrum in Drochtersen Hüll. Beim gemütlichen „Ankommenskaffee“ fanden die ersten „Wiedersehens- bzw. Kennlerngespräche“ statt. Anschließend führte Prof. Dr. Heinrich Dauber (Universität Kassel) in das Seminarthema ein. In vielen Übungsphasen wurde unterschiedlichen Fragestellungen zum Lehrerberuf variantenreich nachgegangen. Welche Bedeutung hat zum Beispiel die Geschwisterkonstellation für unsere sozialen Beziehungen? Bei der Erarbeitung dieser Kleingruppenarbeit hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer interessante Erkenntnisse und Handlungsweisen für sich, aber auch für ihr soziales Umfeld und den Lehrer/innenberuf gewinnen können.*

*Heinrich Dauber hat intensiv über die Lehrer/innengesundheit geforscht und hat seine Ergebnisse zur Fragestellung: „Was macht Lehrerinnen und Lehrer krank, was hält sie gesund?“ eindrucksvoll dargestellt. Hier ist der Zusammenhang zwischen der Lehrer/innengesundheit und den verschiedenen Unterrichtsstilen auffällig. Es wurde angeregt und zum Teil kontrovers diskutiert: Das Thema Ressourcen war in den Gesprächen vorherrschend, die fehlenden, unterstützenden Mittel seitens der Politik für Schule im Allgemeinen, für die Schülerinnen und Schüler und die Lehrkräfte im Besonderen. Aber auch die sozialen und persönlichen Ressourcen einer jeden Person, die u.a. die Grundlage für eine stabile Lehrer/innengesundheit bilden, waren ein weiteres Schwerpunktthema. Immer wieder ließ Heinrich Dauber Achtsamkeitsübungen in das Seminar einfließen- angenehmes „Innehalten“, was meistens im Alltag zu kurz kommt. Nach diesem Seminar wird jedoch keiner der Teilnehmer/innen die „Nasenflügelübung“ vergessen haben...*

*Insgesamt war es eine anregende, interessante anderthalbtägige Veranstaltung in einer sehr angenehmen Atmosphäre und jede/r konnte für sich Antworten finden, wie man „Den Beruf der Lehrerin/des Lehrers lange, gesund und mit Freude ausüben“ kann.*

*Britta Carstens-Hedemann*



---

## **Impressum**

*An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:*

*Dana-Elina Böttcher, Toma Bardenhagen, Volker Pabst, Jürgen Kotisa, Annegret Sloot, Ulla Remmers, Britta Carstens-Hedemann, Heike Mewes, Uta Kretzler, Peter Geiger, Klaus- Peter Janzen, Wolfgang Gronau*

*Redaktion: [uta.kretzler@t-online.de](mailto:uta.kretzler@t-online.de)*

*V.i.S.d.P.: Annegret Sloot, Am Rüttersberg 12, 21647 Moisburg*

## ***Ehrungen auf der Kreismitgliederversammlung***



*Renate Ahlers-Göbel*



*Rolf Heidenreich*



*Heike Mewes*

## *40 Jahre in der GEW*



*Peter Geiger*



*Klaus Böttcher*



*Vicco Meyer*

**X**trem engagiert

**Deine Wahl!**  
Personalräte 2012

## **Die Personalvertretung an unseren Schulen- eine unverzichtbare Instanz**

### **für Mitwirkung und Demokratie**

*An kleinen Schulen ist's die „Obfrau“ (selten, aber auch existent: der „Obmann“...), vielfach haben wir den 3köpfigen SPR an unseren größeren Systemen, und die ganz komplexen Schulen warten schließlich mit 5 PersonalvertreterInnen auf, all diese werden im Frühjahr 2012, genauer gesagt, am 6. März, neu gewählt. Genauso stellen sich die Kandidatinnen und Kandidaten für die Stufenvertretungen – den Schulbezirkspersonalrat (SBPR; für uns in Lüneburg) und den Schulhauptpersonalrat (SHPR) in Hannover zur Wahl.*

*An den meisten Schulen sind die Wahlvorstände bereits berufen, die für die organisatorischen Vorbereitungen verantwortlich sind. Und vielfach ist die Suche nach geeigneten Kolleginnen und Kollegen bereits in vollem Gange... .*

*Die Wahrnehmung von Personalratsfunktionen an den Schulen ist in den letzten Jahren immer wichtiger geworden - dieses ist besonders auf zwei Gründe zurückzuführen:*

- *Mit der Abschaffung der Schulaufsichtsämter gibt es schon jahrelang keine „Mittelinstanz“ (den Kreispersonalrat) mehr – in schwierigen Fällen muss die Beratung und Unterstützung direkt durch den Schulbezirkspersonalrat erfolgen;*

**Wahltermin am:  
06./07. März**

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft  
Niedersachsen



# Xtrem engagiert

## Deine Wahl! Personalräte 2012

- Die „eigenverantwortliche Schule“ hat viele Dienstbefugnisse direkt auf die Schulleiter übertragen (Feuerwehr-Verträge, alle Einstellungen an den größeren Schulen, Bewährungsfeststellungen, Entscheidungen über Fortbildungen, Sonderurlaubsgewährung, etc.). Dies erfordert ein kundiges Agieren in Mitbestimmungsfällen, mit denen die nächsthöhere Vertretung gar nicht mehr befasst ist.

Neben den Mitbestimmungsfällen, die im Niedersächsischen Personalvertretungsgesetz (NPersVG) genannt sind – dazu gehören Abordnungen und Versetzungen, aber auch so „harte“ Fälle wie Entlassungen aus dem Beamtenverhältnis auf Probe oder die vorzeitige Versetzung in den Ruhestand - kommt dem Personalrat die Aufgabe einer umfassenden Mitgestaltung der schulischen Arbeitsbedingungen zu. Im § 59 des Gesetzes heißt es nämlich: Der Personalrat hat „dafür zu sorgen, dass alle Beschäftigten ...nach Recht und Billigkeit behandelt werden ... und darauf hinzuwirken, dass Maßnahmen durchgeführt werden, die der Dienststelle und ihren Beschäftigten dienen“. Hierbei ist also der Blick auf die Bedürfnisse unserer Kolleginnen und Kollegen gefragt; es gilt, dass möglichst jede(r) sich in Arbeitsverhältnissen wiederfinden kann, die „schaffbar“ sind, weil sie den Neigungen, Fähigkeiten und Erfahrungen entsprechen, die die Einzelnen auszeichnen. In einer Zeit, die sehr viel Aufmerksamkeit für die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen fordert, die gleichzeitig die Ansprüche, die die Schulen umsetzen sollen, ausdehnt, ohne die nötigen Ressourcen bereit zu stellen, muss auch die Entlastung unserer Kolleginnen und Kollegen im Vordergrund von Personalratsarbeit stehen, denn nur gesunde, motivierte und ambitionierte Lehrkräfte bilden gute Ansprechpartner von Schülerinnen und Schülern und sind gegen „burnouts“ gefeit.

Wahltermin am:  
**06./07. März**

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft  
Niedersachsen



**X**trem engagiert

**Deine Wahl!**  
**Personalräte 2012**

*Hier ist der Personalrat einer Schule stets initiativ und arbeitet daran, dass Gesetze und Verordnungen, die zum Schutz der Beschäftigten geschaffen worden sind, auch bekannt gemacht und umgesetzt werden. Dabei hat er stets den Focus auf die konkreten Verhältnisse vor Ort.*

*Das hört sich nach viel Arbeit an? Nach schwierigen Situationen, weil Verhandlungsgeschick und Gespür gefordert sind? Alles richtig. Aber es schafft auch in erheblichem Maße Zufriedenheiten, weil man / frau spürt, dass die Kolleginnen und Kollegen einem Vertrauen entgegenbringen, dass solidarisches Handeln Wirkungen hat und dass man so Anteil hat an einer stückchenweisen Umsetzung von – Demokratie!*

*Und: Man ist nicht allein! Die GEW unterstützt unsere Personalräte durch die Netzwerktreffen, die Personalräteschulungen und nicht zuletzt auch durch eine Vielzahl guter Fortbildungen.*

**KandidatIn werden für den SPR  
der Schule??**

**Aber klar doch!**

**Wenn nicht wir – ja wer denn dann??!!**

Volker Pabst

**Wahltermin am:  
06./07. März**

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft  
Niedersachsen



## **Ginseng und Iserhatsche**

### **Oldies besuchen die Lüneburger Heide**

*Das strahlend schöne Herbstwetter und ein interessantes Programm sorgten am 24 September für eine weitere erfolgreiche Veranstaltung der Senioren im KV Stade der GEW.*

*Ziele der Busfahrt waren eine Ginsengfarm in Walsrode und der Besuch der „Iserhatsche“ in Bispingen.*

*Einmalig in Europa ist der Anbau von Ginseng eines Unternehmers, der seinen landwirtschaftlichen Betrieb erweiterte, indem er das Risiko einging, eine Frucht, die hauptsächlich in Korea beheimatet ist, in der Heide anzusiedeln.*

*Ginseng hat in etwa die Form und die Farbe eines Backenzahns mit dicken und dünnen Wurzeln. Die Frucht erreicht eine Größe von bis zu 12 cm. Der Anbau ist sehr aufwändig; erst nach 6 Jahren Wachstum kann Ginseng geerntet werden.*

*Die Wurzel wird getrocknet, zu einem Extrakt verarbeitet und in Form von Kapseln in den Handel gebracht. Sie kann rezeptfrei von jedem erworben werden. Ihre Heilwirkung ist unumstritten und wissenschaftlich belegt. Nach Darstellung der jungen Dame, die uns informierte, sind es Lehrer und Lehrerinnen, die prozentual zu den treuesten Kunden gehören, denn Ginseng setzt die Widerstandsfähigkeit herauf, hilft beim Stressabbau und fördert ganz allgemein das Wohlbefinden. Auch Altkanzler Helmut Schmidt (92) bezieht seit vielen Jahren Ginseng von der Walsroder Farm. Solchen Argumenten konnten etliche unserer Teilnehmer(innen) nicht widerstehen und kauften die nicht ganz billige Kurpackung von 100 Kapseln. Wir wünschen auf diesem Wege optimalen Erfolg.*

*Zurück vom Feld gab es in der Farm ein reichhaltiges und schmackhaftes Mittagessen. Einige von uns bestellten sich dazu ein Ginsengbier. Dieses schmeckte etwas fremdartig und ist sicherlich gewöhnungsbedürftig. Ich, jedenfalls, bleibe bei meinem Jever.*

*Nach einer kurzen Mittagspause brachte uns der Bus nach Bispingen zur „Iserhatsche.“*

*Diese ist inzwischen so bekannt , dass sie sogar in dem Buch „1000 places to see before you die“ Erwähnung findet. Zumindest einen dieser Plätze haben wir also erlebt (nicht nur gesehen). Alle Teilnehmer waren sich am Schluss darin einig, dass man die „Iserhatsche“ nicht beschreiben kann, sondern man muss selbst da gewesen sein.*

*„Iserhatsche“ bedeutet „eisernes Herzchen“ und hat eine bewegte Vergangenheit hinter sich, die in allen Einzelheiten hier nicht dargelegt werden kann. Erwähnt sei aber, dass die Jagdvilla vom preußischen Kommerzienrat Ernst Nölle (Großvater von Frau Prof. Noelle-Neumann, Demoskopie Allenbach) erbaut wurde, dann in den Besitz der Zigarettenfirma Reemtsma gelangte, die daraus ein Erholungsheim für Kinder machte und seit vielen Jahren einem kauzigen, wohlhabenden, inzwischen Siebzigjährigen gehört, dessen Lebensinhalt anscheinend darin besteht, sein ohnehin schon skurriles Anwesen durch weitere Kuriositäten zu erweitern. „Iserhatsche“ erinnert an Lewis Carrols „Alice im Wunderland“ und man erwartet, dass jeden Moment Alice oder eine andere märchenhafte Figur aus diesem Roman auftauchen wird.*

*Die stattliche Jagdvilla ist bis auf den letzten Platz angefüllt mit wertvollen Möbeln, Kunstgegenständen und Seltsamkeiten. Sie alle zu beschreiben würde einen Roman füllen. Nur ein Detail, das den Grad der Skurrilität des Besitzers verdeutlicht, sei erwähnt: In der Nähe der Bar, die sich im Herrenzimmer befindet, hat er seinen Sarg deponiert. Es handelt sich dabei um ein Exemplar, in dem der Verstorbene sitzend beerdigt wird. (In früherer Zeit eine häufig praktizierte Art der Bestattung).*

*Übertroffen werden die bisherigen Eindrücke des Besuchers, wenn er das Außengelände in Augenschein nimmt. Inmitten eines großen, gartenähnlichen Areals steht ein eiserner Baum mit eisernen Geäst und Laub. Er hängt voller Glocken, die , mechanisch in Gang gesetzt, eine Melodie erklingen lassen. Man wandelt auf Wegen unter zahlreichen Holzbögen hindurch, auf denen mehr als 500 philosophische Sprüche stehen.*

*Überragt aber wird alles von dem „Montagnetto“, einem Berg, in dessen Innerem sich zahlreiche, phantasievoll ausgestattete Räumlichkeiten befinden, die verschiedenen Anlässen dienen. Da*

*ist z. B. ein Standesamt, in dem sich Hochzeitspaare trauen lassen, ein anderer Raum mit origineller Ausstattung bietet Platz für Feiern oder Aufführungen verschiedener Art. Sehenswert ist u.a. die Sammlung von einer viertel Million Streichholzschachteln und 16000 original abgefüllten Bierflaschen aus 168 Ländern.*

*Eine Attraktion neuerer Art ist die Arche Noah. Sie hat zwar nicht die biblischen Ausmaße, ist aber immerhin so groß wie ein kleines Einfamilienhaus. Vorn am Bug stehen die lebensgroßen, aus massivem Holz geschnitzten Figuren von Noah und seiner Frau und neben der Arche machen sich lebensgroße hölzerne Tiere paarweise bereit, an Bord zu gehen.*

*Viel mehr Eindrücke kann ein Mensch an einem Nachmittag eigentlich nicht verarbeiten. Dennoch plant der Besitzer eine weitere Attraktion: Aus 6 Millionen Flaschen soll eine Burg mit einem 85 m hohen Turm entstehen.*

*Eine gelungene Veranstaltung neigte sich ihrem Ende entgegen . Wir bedanken uns bei der GEW und dem Kollegen Klaus Peter Janzen für den schönen Tag.*

*Peter Geiger*





## **Seniorenveranstaltung des Bezirks Lüneburg in Cuxhaven**

*Nach 3 Monaten nur Sonne, stürzte es 41 Senioren aus dem Bezirksverbandes Lüneburg nicht, bei Regen zum diesjährigen Treffen in die nördlichste Stadt Niedersachsens zu fahren. Am Vormittag besuchten wir die CSC (Cuxhaven Steel Construction), ein Fabrikationsbereich der Bard-Gruppe, die 80 Windenergieanlagen für den Offshore-Bereich bei Borkum fertigen. In dem von uns besuchten Teilbereich werden von 250 Beschäftigten die riesigen 3-Bein-Füße hergestellt, die auf dem Meeresboden in 40m Tiefe verankert werden und dann den Turm mit Generator und den Rotorflügeln tragen. Jede Woche wird ein fast 500 t „Stützbein“ fertig und per Schiff zum Standort gebracht. Jede fertige Windenergieanlage ragt bis zu 152 m über dem Wasserspiegel hinaus.*

*Nach dem Mittagessen im bekannten Restaurant „Meeresfrüchte“ waren wir Gast in den BBS Cuxhaven. Aus dem Kollegium informierten uns Ulla Bergen und der stellvertretende Schulleiter Rüdiger Koenemann über ihre Schule mit fast 2500 Schülern und die 5 Fachgymnasien, die bei Schülern großen Zuspruch finden, führen sie doch erst nach dem 13. Schuljahr zum Abitur.*

*Danach konnten wir unsere neue Bezirksvorsitzende Gundi Müller begrüßen, die sich uns vorstellte und über Aktuelles aus der niedersächsischen Schulpolitik informierte. Im nächsten Jahr findet unser Treffen in Bremervörde statt.*

*Klaus Peter Janzen*

## **Begegnung mit Hermann Schulz**

*Als Sohn eines deutschen Missionars wird Hermann Schulz 1938 in Nkalinzi/Ostafrika (Tansania) geboren. Seine Kindheit und Jugend verbringt er im Wendland (Lüchow-Dannenberg) und am Niederrhein. Seit 1960 lebt er in Wuppertal.*

*Nach Beendigung einer Buchhändlerlehre bereist er Länder des Vorderen Orients (Türkei, Syrien, Jordanien, Libanon). 1967 wird er Leiter des Peter Hammer Verlags in der Nachfolge von Johannes Rau. 2001 beendet er seine verlegerische Tätigkeit.*

*Seine Reisen führen ihn immer wieder in die Länder Afrikas, Asiens, Lateinamerikas und Osteuropas. In seinen Büchern und Geschichten führt er die jungen Leser in diese Länder und lässt sie teilhaben am Leben in anderen Kulturen.*

*Hermann Schulz hat sich als Verleger und Autor sowie durch seinen Einsatz für die Literatur Afrikas und Lateinamerikas einen Namen gemacht und ist dafür vielfach ausgezeichnet worden.*

*Kontakt: [schulz-hermann@t-online.de](mailto:schulz-hermann@t-online.de)*

### **Auswahl der Bücher:**

*Auf dem Strom, ab 14*

*Iskender, ab 15*

*Sonnennebel, ab 14*

*Der silberne Jaguar, ab 14*

*Leg nieder dein Herz, ab 14*

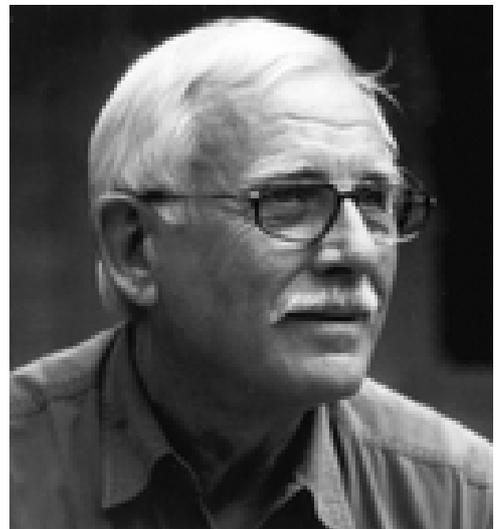
*Mandela und Nelson, ab 10*

*Wenn dich ein Löwe*

*nach der Uhrzeit fragt, ab 9*

*Alle Titel sind bei Carlsen*

*erschienen, z.T. auch als E-book*



*Die schlaue Mama Sambona, illustriert von Tobias Krejtschi, Peter Hammer, 2007, Bilderbuch ab 7*

*Auf Einladung der GEW Niedersachsen war Hermann Schulz im November Gast bei der Jahrestagung 2011 der AJuM in Loccum.*  
*Ulla Remmers*

# **Lesen, Hören, Blättern**

## **Bilderbücher**

- Brun-Cosme, Nadine/Taltec, Oliver (Ill.): Großer Wolf und kleiner Wolf. Vom Glück zu zweit zu sein. Gerstenberg, 2011*
- Buchholz, Quint: Schlaf gut, kleiner Bär. Hanser, 2011*
- Heilbach, Nikolaus: Wenn ich groß bin, werde ich Seehund. Beltz&Gelberg, 2011*
- Krejschi, Tobias: Wie der Kiwi seine Flügel verlor. Peter Hammer, 2010*
- Silei, Fabrizio/Quarello, Maurizio A.C. (Ill.): Der Bus von Rosa Parks, Jacoby & Stuart, 2011*

## **Erzählende Bücher**

- Blazon, Nina: Polinas Geheimnis. Ravensburger, 2011, ab 10*
- Keil, Britta: Milas Lied. Ravensburger, 2011, ab 14*
- Kerner, Charlotte: Jane reloaded. Beltz&Gelberg, 2011, für junge Erwachsene*
- Wildenhain, Michael: Blutsbrüder. Ravensburger 2011, für junge Erwachsene*

## **Hausbücher**

- Andresen, Ute/ Ballhaus, Verena (Ill.): Lass mich mal. Lesen und Schreiben. Beltz&Gelberg, 2011*
- Gelberg, Hans-Joachim (Hrsg.): Wo kommen die Worte her? Neue Gedichte für Kinder und Erwachsene. Beltz&Gelberg, 2011*
- Nöstlinger, Christine: Das große Nöstlinger Lesebuch. Geschichten für Kinder. Mit vielen Illustrationen. Beltz&Gelberg, 2011*
- Schubiger, Jürg/Berner, Rotraut Susanne (Illu.): Als die Welt noch jung war und die anderen Geschichten, Beltz&Gelberg, 2011*

## **Hörproduktionen**

- Kafka, ausgewählt von Stefanie Harjes, gelesen von Rainer Strecker, Hörcompany*
- Hermann Schulz: Mandela & Nelson, gelesen von Axel Prahl, Hörcompany*
- Finn-Ole Heinrich: Frerk, du Zwerg! Gelesen vom Autor, Hörcompany*

### **Das besondere Buch**

Cohen-Janca, Irène/Quarello, Maurizio A.C. (Ill.): Annes Baum, Gerstenberg, 2011

Die Autorin erzählt Anne Franks Geschichte aus der Sicht des Kastanienbaums vor ihrem Fenster.

### **Tipp für Lyrik-Freunde**

Hahn, Ulla: Wiederworte. Gedichte, DVA, 2011

Auf Einladung des **Friedrich-Bödecker-Kreises** waren in diesem Herbst zu Gast in den **1. und 2. Klassen** der Buxtehuder Grundschulen:

Regina Rusch (Frankfurt), Manfred Schlüter (Hillgroven), Wolfram Eicke (Scharbeutz), Tobias Krejtschi (Hamburg)

Informationen zu Lesungen auf der Autorendatenbank:

[www.Boedecker-Kreis.de](http://www.Boedecker-Kreis.de)

**Wer hat Lust und Zeit, in der AGJuM mitzuarbeiten?**

**Kontakt: [ursula.remmers@t-online.de](mailto:ursula.remmers@t-online.de)**



## Büchertipps

von Annegret

1. Arno Geiger: **Der alte König im Exil**. Ein sehr berührendes manchmal auch komisches Buch über Alter und Krankheit, insbesondere über die Demenz. Man versteht: Der demente Mensch bleibt ein Mensch mit seiner Vergangenheit, Eigenheit und Würde.

2. Christoph Hein: **Weiskerns Nachlass**. Das neueste Buch meines Lieblingsschriftstellers, der über die Figur Rüdiger Stolzenberg, Dozent mit Zwangsteilzeit an einem Institut, einmal mehr die bundesrepublikanische Gesellschaft beleuchtet und deutlich macht, dass Fälschung und Lüge selbst die intimsten Beziehungen durchdringen.

3. Irène Némirovsky: **Feuer im Herbst**. Die Schriftstellerin wurde 1943 in Auschwitz ermordet. Ihr Werk wurde erst 60 Jahre später durch einen Zufall entdeckt. In diesem Buch analysiert sie anhand einer Liebesgeschichte die französische Gesellschaft zwischen den Weltkriegen.

4. Sabine Czerny: **Was wir unseren Kindern in der Schule antun... und wie wir das ändern können**. Die Kollegin Czerny ist die bayrische Lehrerin, die disziplinarisch belangt wurde, weil sie das Verteilen von schlechten Noten verweigerte. "Es gibt keine dummen Kinder. Aber es gibt eine Leistungsbewertung, die uns das glauben lässt." Mich hat das Buch beeindruckt.

5. Geärgert habe ich mich darüber, dass Eugen Ruge für sein Buch **In Zeiten des abnehmenden Lichts** den deutschen Buchpreis bekommen hat. Es reiht sich m. E. in die vielen oberflächlichen Abrechnungen mit der DDR ein.

von Heike :

1. Ian Brandt: **Gegen die Welt**, Dumont-Verlag. Hab ich (gestern) geschenkt bekommen, noch nicht gelesen, hört sich aber gut an! Rückseite: "...ist ein großer deutscher Roman: über die Wende in Westdeutschland, über Popkultur in der Provinz und über Freundschaften, die nie zu Ende gehen

2. Auch gut: Rolf Schneider: **Marienbrücke**, Osburg Verlag. spielt in der Ex-DDR und in Österreich. Ein DDR- Wissenschaftler erhält in den frühen 80er Jahren eine Ausreisegenehmigung für berufliche Zwecke und gerät angesichts des "realen Kapitalismus" in eine heftige Sinnkrise darüber, wo es sich am besten zu leben lohnt. Sehr schön erzählt und mit viel hintergründigem Humor.



Schulfahrten  
sind cool!

Finden Sie für Ihre nächste Schul-  
oder Gruppenfahrt die passende Unterkunft unter  
[www.hamburger-schullandheime.de](http://www.hamburger-schullandheime.de)



Arbeitsgemeinschaft  
Hamburger  
Schullandheime e.V.

## **Anzeigen in eigener Sache**

### **Homepage**

*Alle Veranstaltungen, Informationen und Berichte sind zu finden auf der außerordentlich guten und benutzerfreundlichen Homepage des Kreisverbandes!*

*Es lohnt sich, immer mal wieder einen Blick hineinzuworfen!*

**[www.gew-stade.de](http://www.gew-stade.de)**

---

### **didacta**

*Für die didacta vom 14. bis 18. Februar in Hannover können über den Kreisverband verbilligte Karten bezogen werden.*

*Zudem ist geplant, einen Bus zu sponsern und gemeinsam dorthin zu fahren.*

*Sowie es Näheres über die Verfahrensweise für die Verteilung der Karten und die Busfahrt gibt, wird es Hinweise auf der Homepage geben.*

---

### **Seniorenratgeber**

*sind zu beziehen über Klaus Peter Janzen.*

*Tel.: 04163 811825 oder*

*[kpjanzen@t-online.de](mailto:kpjanzen@t-online.de) oder*

*KP Janzen , Gartenstr. 27, 21640 Horneburg.*

---

### **Stellenausschreibung**

*Der Posten für die **Geschäftsführung** des GEW Kreisverbandes wird vakant. Es gibt Stundenhonorar und der zeitliche Aufwand ist wirklich nicht sehr groß. Führerschein nicht erforderlich, aber der Umgang mit dem Computer sollte gekonnt sein.*

*Bewerbungen (mündlich) beim Vorstand oder bei Uta Kretzler (siehe Impressum)*

Und wieder heißt es: „Ab nach Kassel, !“

## *dOCUMENTA (13)*

*9. Juni - 16. September 2012*

*in Kassel*

Liebe Kunstinteressierte,  
wie vor vier Jahren versprochen, lädt der GEW-Kreisverband alle Mitglieder für das kommende Jahr zu einem Besuch der *dOCUMENTA* in Kassel ein.

Als Termin haben wir Samstag, den **16. Juni 2012** ins Auge gefasst – in der Hoffnung, dass dann der Schuljahresendstress noch nicht all zu groß ist und möglichst viele von euch mitkommen können.

Das vorläufige Programm sieht wie folgt aus:

Mit dem Zug ab nach Kassel – und wieder zurück:

MET/ICE	ab Stade	07:03	ab Bux	07:21	an Kassel	10:41
ICE/S	ab Kassel	20:10	an Bux	23:06	an Stade	23:27

Eintritt in die *dOCUMENTA (13)* einschließlich Führung.

Bei Interesse - und schönem Wetter - am späten Nachmittag Spaziergang durch die Karlsaue oder den Bergpark Wilhelmshöhe.

Selbstkostenbeitrag für GEW-Mitglieder: € 50,00 (den Rest übernimmt der GEW-Kreis).

**Verbindliche Anmeldung** bitte bis zum **02. März 2012** per e-mail an [j.kotisa@gmx.de](mailto:j.kotisa@gmx.de)

Informationen zur Ausstellung unter: [www.documenta.de](http://www.documenta.de)

Jürgen Kotisa für den GEW-Kreisvorstand

# Die mobilen Dienste auf Tour

